

Bezugspreis:
Monatlich 95 Pfg., vierteljährlich 2,85 Mk.
frei ins Haus. Bei der Post abgeholt 90 Pfg.
und Mk. 2,70, durch den Briefträger
Mk. 1,04 und Mk. 3,12.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landwirth.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landwirth.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Hessischer Landwirth.

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:
Die siebenstellige Zeile oder deren Raum
20 Pfg. Bei Stellungsänderung und kleinen
Anzeigen ist die vierte Aufnahme unentgeltlich.
Anzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 166. Linburg a. d. Lahn, Freitag, den 19. Juli 1918. 49. Jahrgang.

Die Schlacht an der Marne.

Deutscher Tagesbericht.

W. Großes Hauptquartier, 18. Juli.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nördlich von Lens und östlich von Billers-Bretonneux wurden östliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die tagsüber mäßige Gefechts-tätigkeit lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Ypern und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe östlich von Billers-Bretonneux größere Stärke an. Bei reger Erkundungstätigkeit machten wir mehrfach Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Armee des Generalobersten v. Boehn stand gestern tagsüber in schwerem Kampfe. Durch neu herangeführte Divisionen verstärkt, setzte der Feind von neuem nach mehrstündiger Artillerievorbereitung zu großen einheitlichen Gegenangriffen gegen unsere ganze Front südlich der Marne an. Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schweren Verlusten brachen die Angriffe des Feindes zusammen. Aus kleinen Ortsschaften südöstlich von Maureuil, in die der Feind vorübergehend eindrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder hinaus. Auch auf dem Nordufer des Flusses versuchte der Feind vergeblich, uns unsere Erfolge streitig zu machen. Bei Erstürmung eines vergräbten südlich von Pourcey nahmen wir seine Besatzung mit dem Regiments-Kommandeur und mehreren Gefangenen gefangen.

Ostlich von Reims ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Nordwestlich von Massiges führte der Feind weitere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenbrachen.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jakob errang seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Neue Kämpfe zwischen Aisne und Marne

Deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 18. Juli, abends. (Amtlich.)
Zwischen Aisne und Marne hat der Feind mit starken Kräften und Panzerwagen angegriffen und etwas Gelände genommen. Unsere bereitstehenden Reserven haben in den Kampf eingegriffen.

Ludendorff.

Die Riesen Schlacht.

W. Genf, 18. Juli. Im Yvoner "Progres" heißt es: Wir sind an der ernstesten Stunde des Krieges angelangt. Die Schlacht, die jetzt beginnt, wird vielleicht die größte sein, die die Geschichte je gekannt hat. Beide Gegner haben rasch und methodisch ungeheure Kampfmittel angesammelt, um sie gegen einander auszuspielen. Es ist eine Riesenschlacht, die jetzt eingeleitet hat, und die blühend entscheidend werden kann. Der "Petit Parisien" sagt: Der Angriff des Feindes war ungestüm, aber es ist noch zu früh, um ein Urteil zu fällen. — Der "Populaire" schreibt: Die Schlacht, die jetzt auf einer Front von 80 Km. eingeleitet hat, wird uns Lage der Unruhe bringen. Bis jetzt scheint die Schlacht einen normalen Verlauf zu nehmen, d. h. das leichte Zurückweichen unserer Truppen, eine Begleitercheinung bei allen Offensiven, scheint keine größere Bedeutung zu haben. Das Ueberwachungsmoment hat den Feind diesmal nicht begünstigt.

Ausdehnung des Hochs des Oberbefehls.

Genf, 18. Juli. "Petit Journal" meldet, die Alliierten hätten in der letzten Woche der Ausdehnung des Hochs des Oberbefehls auf weitere Teile der Fronten in Europa zugestimmt. Die kommenden Operationen des Oberbefehls würden bereits die neue Zentralisierung des Oberbefehls der Alliierten bringen.

Der Uebergang über die Marne.

W. Berlin, 18. Juli. Fast überall gelang das Uebergehen auf Pontons ohne Störung. In den

frühen Morgenstunden wurde Dormans erstickt. Gleich diesem Ort fielen trotz bestiger Gegenwehr die Marnebrücke Reuilly, Sauvigny, Coetzieu, Soilly, Chavenay, Bally, Bouquigny und Troisy. In hartnäckigen Kämpfen mit einem sich tapfer wehrenden Feinde wurde in einem Anlauf der Höhen erstritten und kämpfend das Vordringen gegen Süden und Osten fortgesetzt. Bereits um die Mittagsstunde war ein großer Brückenkopf geschaffen und Reuilly-le-Vort genommen. Das auf einem Bergkegel liegende Chailion-sur-Marne wurde umkreist und bald darauf zu Fall gebracht. Die Gefangenen äußern sich sehr niedergedrückt.

Der deutsche Brückenkopf südlich der Marne.

W. Berlin, 17. Juli. Der den Franzosen trotz hartnäckigen Widerstandes abgerungene neue deutsche Brückenkopf südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometer und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometer fest umrissen da. Die dem Gegner so unbequeme deutsche Festigung an der Marne selbst hat sich hierbei durch die Eroberung der das Marneetal weithin beherrschenden Hügel um rund 8 Kilometer erweitert. Wegen der Westflanke des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am vormittag des ersten Angriffstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Erbitterung, die bezeugt, daß der Gegner sich über die Bedeutung der Schaffung eines deutschen Marne-Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Infolge des trotz der hartnäckigen Widerwehr so schnell erzwungenen deutschen Marneübergangs ist der Feind zu einer Ausdehnung der Marnefront nach Osten hin gezwungen. Bis her lachte der Feind die Schwere seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch im Ostflügel volle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Die Befestigung von Paris.

W. Paris, 17. Juli. Meldung der Agence Sabas. Die Befestigung der Gegend von Paris durch das weittragende Gefäß wurde am Dienstag fortgesetzt.

Der Zweifel am englischen Einflieg.

W. Bern, 18. Juli. Auf der letzten Konferenz zu Versailles kam es zu ersten Meinungsverschiedenheiten mit den Vertretern der englischen Dominions: Masson, Hughes und Borden. Bei der Regelung der Kontingente erklärten die Vertreter, daß sie für die Stellung neuer Mannschaften keine Verantwortung übernehmen könnten, da die Truppen das Vertrauen in den Endsieg des Verbandes nicht hätten. Sie verlangten, daß dieser Standpunkt wirklich in das Protokoll aufgenommen werde. Da Wilson und Sonnino nichts entgegensetzten, wurde die Sitzung abgebrochen. Inzwischen gelang es Lloyd George, Hughes und seine Kollegen zu bewegen, wenigstens auf die Protokollentwurfung zu verzichten.

Englische Dum-Dum-Geschosse.

Der schweizerische Oberst R. Egli, der unlängst die Front besucht hat, schreibt am Schluß interessanter Ausführungen in Nr. 34 der Zürcher Nachrichten: Als eine bedauerliche Verzerrung der englischen Führung muß ich die Verwendung von Dum-Dum-Geschossen ansehen. Ich habe selbst aus einem erbeuteten englischen Patronenfaß solche Patronen herausgenommen, die äußerlich wie gewöhnliche Patronen aussehend, aber unter dem Stahlmantel eine vom Geschloßkörper getrennte Spitze haben, die samt dem Mantel nach dem Einschlagen in den Magazinsbehälter durch einen einfachen Aufschlag abgebrochen werden kann. Dadurch wird der Wacker frei und verurteilt bei Treffern schreckliche Wunden.

Eine neue Friedensaktion?

Büch, 18. Juli. In der Schweizer Presse erscheinen römische Telegramme und Informationen von neutralen Diplomaten, die mit Bestimmtheit von einem Kollektivschritt der neutralen Regierungen bei den Kriegführenden anlässlich des fünften Jahrestages des Kriegesbeginn sprechen u. von einer diesem Schritt parallel laufenden neuen Friedensbotschaft des Papstes an die Herrscher der kriegführenden Länder.

Christliches Urteil über den U-Bootkrieg.

Zur Prüfung der Lage der britischen Schifffahrt hatte die englische Regierung im März ds. J. einen Ausschluß eingeleitet, dessen Bericht im "Board of Trade Journal" vom 20. Juni ds. J. veröffentlicht wird und überall großes Aufsehen erregt. Er bestätigt unumwunden die schweren Verluste durch den U-Bootkrieg, die nach den eigenen Worten des Berichtes "Englands Lebensnerv" bedrohen. Der Ausschluß bedauert die riesigen Opfer, die für England die schwersten Folgen nach sich ziehen müssen und verlangt Vorsehrungen zur Aufrechterhaltung der britischen Vorratshaltung zur See. Also nicht nur Gleichberechtigung mit den anderen Nationen, sondern eine Vorratshaltung (naval supremacy), d. h. die Zurückführung des kleinen Erzeugnisses, verlangen dieselben Seefahrtslisten, die sich uns und den Neutralen gegenüber brüsten mit der Friedensformel von dem Selbstbestimmungsrecht und von der Gleichberechtigung der unterdrückten Völker. Die britischen Reeder geben aber noch weiter. Als Friedensbedingungen ist unter allen Umständen darauf zu dringen, daß die Mittelmächte ihre familiären Handelsbeziehungen, auch die in den neutralen Ländern liegenden, auf die Entente auszuweiten haben! Nach Beendigung der Demobilisation sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe zu verbleiben. Der Erlaß gilt

als ein Teil der an die Alliierten zu zahlenden Kriegsschadigung. Dies ist das Schicksal, das die sehr einflussreichen britischen Imperialisten dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt zufügen wollen! Glücklicherweise hindern sie das deutsche Meer und die U-Bootschiffe, wie oben gemeldet, an der Verwirklichung ihrer menschenfeindlichen Absichten.

Ministerpräsident von Seidler über die Lage Oesterreich-Ungarns.

W. Wien, 16. Juli. Nach viermonatlicher Pause nahm heute das Abgeordnetenhaus seine Tätigkeit wieder auf. Präsident Groß begrüßte die Abgeordneten in einer Ansprache, in der er unter Hinweis auf die bedauerlichen Unterbrechungen der Tätigkeit des Hauses der Hoffnung Ausdruck gab, daß die bevorstehende Tagung des Hauses dazu diene, die verfassungsmäßigen Zustände sicher zu festigen.

Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler (von den Tischen mit lärmenden Juraufen, von den Deutschen mit lebhaftem Beifall und Gendarmen empfangen), verteilte zu Beginn seiner Rede hinsichtlich der auswärtigen Lage auf die bereits mitgeteilten Darlegungen des Ministers des Aeußeren und erklärte in Bezugnahme der Kampfmethoden unserer Feinde: Die Erfolge der verbündeten Armeen sind eine Gewähr dafür, daß unsere Gegner ihre Ziele mit den Waffen nicht durchsetzen werden. Auch durch die Wlad werden sie unseren Willen nicht beugen. An der unerschütterlichen Anhänglichkeit gegenüber der Dynastie, an der staatsstreuen Gesinnung der Bürger und an der inneren Festigkeit unseres Staatswesens im Rahmen der Monarchie, werden auch diese Pfeile abprallen. (Beifall und Gendarmen links). Unbeschadet der ungeheuren Energie, mit der wir an der erfolgreichen Fortführung des Krieges festhalten, werden wir es nicht verschäumen, wie bisher auch künftig alle uns bietenden Möglichkeiten zur Anbahnung des Friedens eifrig zu verfolgen. (Lebhafter Zustimmung). Unentwegt halten wir an dem gemeinsamen Friedensangebot der verbündeten Mächte vom Dezember 1916 und an der in der Chronik und der Antwort auf die Bapstnote niedergelegten Gedanken fest. Für die Zeit von der zweiten Woche des August wird es der Regierung möglich sein, die Protration in der normierten Höhe auszugeben. Bei Wespung der inneren Politik erinnert der Ministerpräsident an sein ursprüngliches Programm, welches den politischen Waffenstillstand anstrebe. Es ist ein kaum verständlicher Irrtum, wenn vielfach angenommen wird, der Zusammenschluß der nichtdeutschen Parteien könne an sich zur Majoritätsbildung führen. Das Rückgrat dieses vielfältigen Staates ist nun einmal das deutsche Volk und wird es immer bleiben. Die Deutschen Oesterreichs verlangen mit vollem Recht lediglich die Anerkennung der Grundzüge, daß unter den im Krieg gleichberechtigten Nationalitäten dem deutschen Volke die ihm nach seiner Geschichte und Kultur gebührende Stellung gewahrt werde. (Beifall). Die Deutschen Oesterreichs fordern für sich nicht mehr, als in Ruhe leben u. in Ruhe sich entwickeln zu können. Bezüglich der Verhältnisse in Galizien trat der Ministerpräsident der Behauptung entgegen, daß die gegenwärtige Regierung den Lebensbedingungen des polnischen Volkes ohne Interesse gegenüberstehe und die dem Polenland seinerzeit gemachten Zusagen nicht erfüllt. Der Ministerpräsident erklärte die besondere Wichtigkeit der Fragen der Sozialpolitik an und hob als eine der wichtigsten sozialen Pflichten der Regierung und des Parlaments die Erhaltung und Unterstützung des schwer gefährdeten Mittelstandes hervor, der durch entsprechende Vorsehrungen vor dem Zusammenbruch bewahrt werden müsse. Der Ministerpräsident hat schließlich um Annahme des Budgetprovisoriums und der Ermächtigung zur Kriegsanleihe. Schließlich wies er die Behauptung zurück, daß er ein Feind des Parlaments sei und auf ein Paragraf 14 — Regime hinweise. (Lebhafter Beifall links).

Purians Erklärung.

Saut "Post. Ztg." vom 17. Juli enthält die "Neue Freie Presse" einen Kommentar zu den Erklärungen des Grafen Burian, in dem zunächst bemerkt wird, daß die Erklärungen des Ministers des Aeußeren als eine Ergänzung der letzten deutschen ministeriellen Erklärungen besondere Bedeutung gewinnen. Graf Burian, so heißt es in diesem Kommentar, betont in seiner Erklärung unsere Bereitschaft, in Friedensverhandlungen mit den Verbündeten einzutreten. Dies ist jedoch lediglich die Feststellung unseres Friedenswillens und keine "Friedensoffensive", ein Ausdruck, der von den Feinden gebraucht wird, um unsere Aufrichtigkeit anzuzweifeln. Unter den Kriegszielen unserer Feinde sind einzig die von dem Verband aufgestellten Gebietsansprüche als Friedenshindernis aufzufassen. Diese Schwierigkeit wäre allerdings, falls die Feinde ihre Ziele festhalten, unüberwindbar. Der Kommentar schließt mit den Worten: Ein Ereignis wird in Bälde erwartet aus dem der Verband wohl sehen wird, daß es besser gewesen wäre, Frieden zu machen.

Nachforschung nach amerikanischen Fliegern!

Mainz, 17. Juli. Das Gouvernement der Festung Mainz erläßt folgende Bekanntmachung: Achtung! In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. Mts. ist in der Nähe von Koblenz ein amerikanisches Flugzeug niedergegangen. Die Insassen haben das Flugzeug verlassen und darauf in Brand gesetzt. Sämtliche Organe der Militär- u. Zivilbehörden werden um schärfste Nachforschung nach den Insassen, vermutlich zwei amerikanischen Offizieren, ersucht.

Rußland.

Murawiew's Berrat.

Moskau, 18. Juli. Ein Telegramm aus Moskau meldet den Selbstmord des Oberbefehlshabers der Sowjettruppen. Murawiew hängt zusammen mit dem Ruf der Sozialrevolutionäre, deren Vortei Murawiew angehörte. Die Räteregierung hatte ihn gegen die Tscheko-Slowaken ausgesandt, als jedoch seine Parteifreunde das Signal zum Aufstand gegen die Bolschewiki gaben, versuchte er, die ihm unterstellten Truppen zu einem Zug gegen Moskau und weiterhin zu einem Vorstoß gegen die Deutschen zu bewegen. Sämtliche Gruppen lebten, mit Ausnahme weniger Personen, den Berrat ab. Murawiew hatte sich um diese Zeit der Stadt Einbruch bemächtigt und dort den Sowjet, da er seine Befehle nicht ausführen, verhaftet. Als sich nun die Truppen der Räteregierung treu zeigten und weiter gegen die Tscheko-Slowaken geführt sein wollten, nahm sich Murawiew das Leben. In Moskau traf die Sowjetregierung die schärfsten Maßnahmen gegen die Genossen der Gefandtenmörder. Die Führer der Sozialrevolutionäre sind verhaftet. Durch Einstellung des Bahnverkehrs und Verbot des Autofahrens erschwerte man die Flucht der noch nicht verhafteten Verschwörer.

Die Stellung der Kadetten zu Deutschland.

Stockholm, 18. Juli. Die in den letzten Tagen sich mehrenden Nachrichten, daß die russische Kadettenpartei sich Deutschland näherte, werden in Finnland im Hinblick auf die künftigen Beziehungen zu Rußland mit besonderem Interesse verfolgt. Der Helsingfors Korrespondent von "Evenska Dagbladet" vernimmt, daß auf dem Kadettenkongress in Moskau die deutsche Orientierung sich stark bemerkbar gemacht habe. Die Führer des Zentrums, Willsch und Protopopow, waren entschiedene Anhänger der neuen Richtung. Die Entwicklung ist durch die Ernennung des Grafen Wirbaß beschleunigt worden. Mehrere Kadettenführer sollen nach Aiew gereist sein, um mit den deutschen Militärbehörden über ein gemeinsames Auftreten der bürgerlichen Elemente in Rußland zu unterhandeln. Die Kadetten des rechten Flügels und die Offiziere in den Moskauer Handels- und Industriekreisen sollen aber noch immer ententefreundlich sein. Der Korrespondent des Stockholmer Blattes erblickt in der Neuorientierung der russischen Kadetten nach Deutschland die Grundlage für eine Verständigung Finnlands.

Vordringen einer litauischen Armee.

Basel, 18. Juli. Die das litauische Pressebüro in Lausanne mitteilt, hat eine 35.000 Mann starke litauische Armee des Generals Klimaitis, bestehend aus ehemaligen Soldaten der russischen Armee, Bialystok eingenommen, nachdem sie den Truppen der Sowjets, die sich vergeblich bemühten, den Vornach der Litauer aufzuhalten, eine schwere Niederlage zugefügt hatten. Zahlreiche freiwillige Ströme der Armee des Generals Klimaitis zu, der auf Petersburg marschiert, indem er die bolschewistische Armee auf ihrem ungeordneten Rückzuge verfolgt.

Ein Rörder Wirbaß hingerichtet.

Saut einer Genfer Drahtmeldung der "Zgl. Rundschau" meldet die Neue Korrespondenz: Andrejew, einer der Rörder des Grafen Wirbaß, ist hingerichtet worden. Der andere, Gelfin, ist noch nicht verhaftet worden.

Die Cholera.

W. Kopenhagen, 18. Juli. Die letzte hier eingetroffene Nummer des russischen Blattes "Nesich" enthält die Mitteilung, daß in Petersburg am 8. Juli 450 und am 9. Juli 224 Cholerafälle vorgekommen sind. In Saratow ist eine schwere Cholera-epidemie ausgebrochen.

W. Stockholm, 18. Juli. Die schwedische Gesundheitsbehörde hat heute weitere drei Cholerafälle festgestellt. Dagegen werden von dem aus Petersburg eingelaufenen Dampfer "Runeberg" keine Cholerafälle gemeldet.

u. Sinje.

W. Kristiania, 17. Juli. Der deutsche Gesandte v. Sinje ist heute vormittag vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden.

Die achte österreichische Kriegsanleihe.

W. Wien, 18. Juli. Nach den vorläufigen Feststellungen haben die bisher eingelaufenen Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe den Betrag von 5763 Millionen Kronen erreicht. Die endgültigen Ziffern können erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

Wiener Tagesbericht.

W. Wien, 18. Juli. Amtlich wird verlautbart: In Italien keine besonderen Ereignisse. In Albanien hat der Gegner Fäulung mit unseren Sicherungstruppen genommen.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Am 17. Juli in den Moraca-änden wurde Pola von mehreren Geschwadern feindlicher Land- und Seeflugzeuge mit ungefähr 200 Bomben belegt. An Opfern sind zwei tote (Zivilerbeiter) u. mehrere Verletzte zu beklagen. Der ausgerückte Schaden ist unbedeutend. Plattenkommando.

* Zum 70. Geburtstag Karl Gerolds.

Am 20. Juli d. J. feiert Reichs- und Landtagsabgeordneter, Oekonomierat Karl Gerold seinen 70. Geburtstag. Zahlreiche von Zentrumsanhängern vereinigen sich an diesem Tage in dem Wunsch, daß es dem Jubilar noch viele Jahre vergönnt sein möge mit der vollen Geistes- und Körperkräfte, mit der er die Schwelle des bürgerlichen Alters überschreitet, seine vielen Ämter zu versetzen. Geboren am 20. Juli 1848 zu Haus Roeselins, Kirchspiel Amelsbüren, eine Stunde von Münster entfernt, besuchte Karl Gerold zunächst das Gymnasium zu Münster und in den Jahren 67 und 68 die Universität Halle, widmete sich dann der Landwirtschaft und übernahm als 22-Jähriger das väterliche Gut Roeselins, einen 800 Morgen umfassenden prächtigen Herrenhof. Die Umficht und der Erfolg, mit der der junge Landwirt sich den Interessen seiner Güter und seiner Gemeinde widmete, brachte ihn schon bald in den Kreis der Reichs- und Landtagsabgeordneten. Er wurde Beigeordneter des Amtes Mauritz, zu welchem seine Heimatgemeinde Amelsbüren gehörte, und so ziemlich alle landwirtschaftlichen Berufe seiner Heimat boten ihm wichtige Ehrenstellen an. 1889 wurde Gerold zum ersten Mal in das Preussische Abgeordnetenhaus gewählt als Nachfolger des bekannten Zentrumsführers von Schorlemer Alst und 1898 als Vertreter des Wahlkreises Hagen-Steinfurt in den Deutschen Reichstag. Er war seitdem mit nie ermüdender Gewissenhaftigkeit angeheftet.

Das Schwerewicht der Tätigkeit Gerolds in den Parlamenten liegt in erster Linie auf landwirtschaftlichen Gebiet, auf dem er als Praktiker seine Erfahrungen gesammelt hat und zum Nutzen des Volkes und der Kriegführung dem Vaterlande dienlich gemacht hat. Aber wenn die Hauptstärke Gerolds auch auf diesem Gebiete lag, so hat er doch sich für eine einseitige Stellungnahme zu hüten gewußt und auch anderen wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Neben den Fragen landwirtschaftlicher Natur sind es bei der Steuerfragen, mit denen er sich näher befaßt hat. Bei den verschiedenen Finanzreformen im Reich sowie bei den Steuerreformen in Preußen hat Gerold stets an hervorragender Stelle mitgewirkt. Sowohl in den Volksversammlungen der Parlamente, wie in den Ausschüssen, ist Gerold stets in hervorragender Weise tätig gewesen. Im preussischen Abgeordnetenhaus war er in den letzten Jahren regelmäßig der Fraktionsredner in der allgemeinen Aussprache bei der ersten Ertelung. Seinem vermittelnden Einfluß und seiner überaus klugen und geschickten Vermittlung ist es zu wiederholten Malen zu verdanken gewesen, daß in verschiedenen schwierigen Fragen, in denen die Ansichten oft scharf auseinandergingen, dennoch eine Einigung gesunken wurde.

Schwere Schicksalsschläge sind dem nunmehr 70-jährigen nicht erspart geblieben. Schon im Jahre 1906 hat Gerold seine Gattin verloren, mit der er im Kreise von 6 blühenden Kindern seit dem Jahre 1879 ein glückliches Familienleben geführt hatte. Der Weltkrieg hat auch von Gerold, wie von fast allen bürgerlichen Familien, schwere Opfer gefordert, die im Hinblick auf Gottes Vorsehung und auf das Vaterland mit starker Seele getragen wurden. Möge ein baldiger Friede ihm noch lange Jahre segensreicher Arbeit zum Besten des Vaterlandes bescherten.

+ Die Eroberung des Kemmel.

II.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

In den frühen Morgenstunden des 26. April trug ein großer Ansturm französischer und französischer Divisionen nach starker Artillerievorbereitung einen schweren Angriff aus nördlicher Richtung gegen Berg und Dorf Kemmel vor. Die Gefangenenangaben ergaben, lautete der Befehl, die verlorenen Schiffsstellung wiederzunehmen, koste es, was es wolle. Die linke Flügeldivision des Korps Sieger fing den Hauptstoß elastisch auf und warf den Feind im Gegenstoß. Auch die beiden Nachbardivisionen, die in zweiter Linie betroffen waren, wiesen den Angriff ab. Während noch

im Zentrum der gesamten Kampffront die Abwehrschlacht im Gange war, schob sich Siegers rechter Flügel über nachdrücklich verdrängtes, von alten Gräben und Stützpunkten durchzogenes Gelände längs des Ypern-Des-Kanals nach Norden vor und erreichte eine Linie dicht südlich des Kanals und des Südrandes von Voormezele. Gegen Abend brach eine zweite Welle des groß angelegten feindlichen Angriffunternehmens gegen Dranoer vor. Das Zentrum des Korps von Eberhard wich unter dem Druck überlegener französischer Kräfte schrittweise, ging dann zum Gegenstoß über und warf den Feind weit über die alte Linie hinaus. Der Höhenzug bei Roker und das Dorf selbst wurden trotz hartnäckiger Verteidigung genommen. Während des ganzen Tages wurde auf breiter, über das Kampfgebiet hinausgreifender Front der Feuerkampf von der deutschen Artillerie überlegen durchgeführt. Fliegergeschwader hatten wiederholt Gelegenheit zu erfolgreicher Beteiligung.

Der zweite Kampftag hatte nicht die Entloftung der Frontfront gebracht, die die Gegner Raketenangriffe hatten erzwingen wollen. Vielmehr hatte sich der Druck durch die Erweiterung der deutschen Erfolge, vor allem auf dem rechten Flügel des Korps Sieger, ins Unerträgliche gesteigert. So legte der Gegner die unter der Wirkung des Sieges von Armentières begonnene Aufgabe von Gelände im Ypernbogen am 27. April fort. Auf dem äußersten rechten Flügel des Korps Sieger und vor dem Abschnitt des rechts benachbarten Korps von Böckmann, das den Ypernbogen umspannte, war seit dem Beginn der Kämpfe am Kemmel eine rege Erkundungstätigkeit durchgeführt worden. So konnten die gegnerischen Räumungsabsichten keinen Augenblick verborgen bleiben. In den Morgenstunden begann der Feind im Südsüdwest des Ypernbogens, vom Westufer des Ypern-Des-Kanals bis zur Straße Ypern-Gelweelt zu weichen. Die inneren Flügel der Korps Sieger und von Böckmann blieben ihm hart auf den Fersen. Die rechts anschließenden Divisionen stießen gleichfalls vor und brachen den feindlichen Widerstand, der um so bestiger wurde, je weniger sich im Verlaufe des Ypernbogens nach Norden der Druck der Erfolge am Kemmel fühlbar machte. Bis zum Abend war die Linie Nordrand Voormezele-Westrand Zillebeke — 1 Kilometer westlich Ziegenberg — westlich St. Julien erreicht. Der Sieg bei Armentières hatte als Nebenergebnis, dessen Bedeutung hinter den im eigentlichen Kampfgebiet erzielten Erfolgen verstand, den Deutschen an einem Tage, dem 26. April, den mühseligen Gewinn des gesamten Geländes gebracht, das dem Feind nach der Wüstschate-Sprengung u. in den Schlachten am Ypernbogen, die von Mitte September bis Anfang November 1917 ohne Unterbrechung gewährt hatten, schrittweise überlassen worden war. Als erste Frucht der Eroberung des Kemmel war nun dem Sieger an einem weiteren Tage, dem 27. April, in derselben Weise der Boden gefallen, den die groß angelegten englischen Angriffe des August u. der ersten Septemberhälfte 1917 mit dem Opfer von Hunderttausenden erkaufen hatten. Der ursprüngliche Frontverlauf am Ypernbogen von Merkem bis Wüstschate war im wesentlichen wiederhergestellt. Ein wenigstens hat sich der Ypernbogen nach Norden hinausgeschoben: gegen einen Streifen verunfallter Niederung am Ostufer des Ypern-Des-Kanals haben wir die Höhenstellung des Kemmel eingetauscht.

Die folgenden Wochen brachten eine Reihe schwerer feindlicher Angriffe gegen kleinere oder größere Abschnitte der neu gewonnenen Linie. Aus den fast täglich sich wiederholenden Teilvorstößen haben sich heraus die Angriffe vom 4. u. 20. Mai, die nach Trommelfeuer von starken, tief gestaffelten Kräften gegen die Frontabschnitte Kemmel-Bailleur und Voormezele-Dranoer vorgegangen wurden. Sie teilten das Schicksal der örtlichen Unternehmungen des Feindes. Soweit sie nicht schon vor den Toren der deutschen Divisionen oder im Nahkampf niedergebrosen, hellten Gegenstände die Lage wieder her. Die tapferen Verteidiger des Kemmel hatten schwer zu kämpfen. Sie haben die Leistung bewiesen, die den Berg in glänzenden Anlauf erklimmen, in hartem Ringen noch übertrifft. Nach dem Mißerfolg des 20. Mai stellte der Feind seine Niederungsversuche ein. Eine nennenswerte Frontverchiebung hatten sie nicht gebracht. Das Dorf Roker, das am 26. April von Teilen des Korps von Eberhard genommen worden war, war nach mehrfachem Wechsel in der Hand des Gegners geblieben. Dagegen hatten die Kämpfe im Mai Verbesserungen der Front des

Korps Sieger zwischen Didebusch-See u. Voormezele gebracht.

Bei der Eroberung des Kemmel, den sie vorbereiteten und aus ihr sich entwickelnden Kampfhandlungen sind 8200 Gefangene, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Deutschland.

Kühlmann Reichstagskandidat?

Verschiedene Blätter melden, daß die Zentrumspartei beabsichtige, Herrn v. Kühlmann ein Reichstagsmandat zur Verfügung zu stellen, zumal, wie man sich ausdrückt, „Kühlmann Katholik und sogar ein guter Katholik ist“. Die Nachricht dürfte aus der Luft gegriffen sein.

Kein Abtransport der China-Deutschen nach Australien.

Berlin, 17. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über das Schicksal der Deutschen in China: Wie aus den Meldungen über den Abbruch der deutsch-englischen Verhandlungen über den Gefangenen austausch ersichtlich, hatte der deutsche Vertreter gefordert, daß die Deutschen in China nicht gegen ihren Willen nach anderen Ländern abtransportiert würden. Die Nachricht hat erfreulicher Weise die vor einigen Wochen von uns veröffentlichte Mitteilung bestätigt, daß der von den europäischen Westmächten vor allem von England verlangte Abtransport der China-Deutschen nach Australien noch in letzter Stunde verhindert worden ist, und zwar infolge der Androhung von Vergeltungsmaßnahmen. Von dem Schicksal der Ausweisung und der zwangsweisen Beförderung nach einem anderen Erdteil waren übrigens nicht nur die Deutschen in China bedroht, sondern auch die Österreicher und Ungarn, insgesamt etwa 7000 bis 10000 Personen, die in dem Wirtschaftskreis des Reiches der Mitte eine ziemlich wichtige Rolle spielen.

Eine große Rundgebung aller Gewerbetreibenden.

Berlin, 18. Juli. Wie wir erfahren, ist der deutsche Industriekongress mit der Vorbereitung einer für Ende September geplanten gemeinschaftlichen Rundgebung der zentralen Wirtschaftsorganisationen beschäftigt, in der eine möglichst einheitliche Stellungnahme der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und der Seeschifffahrt zu den von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen für den Abbruch der Kriegswirtschaft und für die Wiedereinknüpfung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen herbeigeführt werden soll. Die Rundgebung wird sich vor allem auch gegen die staatssozialistischen Strömungen und gegen eine über das notwendige Maß hinausgehende Zwangswirtschaft in der Übergangszeit richten.

Die Beschwerden der Hausbesitzer.

18. Juli. Der Vizekanzler v. Bamer empfing, zu einer längeren Besprechung des Reichstagsabgeordneten Dr. Krenn, Justizrat Dr. Baumert, Stadtverordneten Dr. Wiffing, Geh. Staatsrat Budde, Geh. Rechnungsrat Dr. Köhler, Kommerzienrat Sauerland, Gemeindevollständiger Sumar (Münster), Kraft (Bonn), Reichsbankoberkassator Radendorf, Geh. Justizrat Neumann und Justizrat Löwenfeld. Die Beschwerden des Grundbesitzes über die Auslastung der kommunalen Mieteinnahmungsämter durch die von verschiedenen Generalammandos erlassenen Verordnungen vortragen und darauf hinwiesen, wie gefährlich diese Verordnungen für die Versorgung des Wohnungsmarktes mit Wohnungen werden müßten, da unter den dadurch geschaffenen Verhältnissen niemand mehr an die Beseitigung von Wohnungen gehen und die hochstehten Wohnungsnöte künstlich geschaffen würde. Der Vizekanzler versprach, sich mit dem Reichstagskanzler ins Benehmen zu setzen und die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Lokales.

Limburg, 19. Juli.

Das Eisener Kreuz. Der Kanonier Anton Jührer, Sohn des Fabrikarbeiters Heinrich Jührer, wurde unter Ernennung zum Gefreiten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Gerien. Heute, Freitag, den 19. Juli, begannen an den hiesigen Schulen die Sommerferien. Sie dauern bis einschließlich Dienstag, den 20. August.

Erhöhung der Zuckerration. Das Wirtschafts-Bureau meldet: Durch den Erwerb von Zucker in der Ukraine, von dem eine gewisse Menge in Deutschland bereits eingeflossen ist, wird es möglich, nicht nur die Zuckerration zu

erhöhen, sondern auch die Zuckerration zu erhöhen. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht. Die Zuckerration wird auf 100 Gramm pro Kopf und Tag erhöht.

in dem zu Anfang des Wirtschaftsjahres vorgesehenen Umfang weiter mit Zucker zu beliefern, sondern auch die bisher aufgeteilte Einmachzucker menge von 800 000 Doppelzentner auf die vorjährige Menge von 900 000 Doppelzentner zu erhöhen und außerdem eine Menge von 150 000 Doppelzentner den Bundesregierungen für besondere Zwecke (Ausgleich von Härten, Versorgung von Krankenhäusern, gegebenenfalls auch zum Ersatz für die ausfallende Brotmenge) zu zuteilen. Die Reichsdruckstelle wird die Bezugsrechte sofort nach Beendigung der Verteilungsarbeiten herausgeben. Durch diese Sonderzuteilungen erledigt sich auch die vielfach aufgeworfene Frage, was mit dem Ukrainezucker wird. Es ist bei dem gesamten Stand der Ernährungs- und Zuckerwirtschaft ausgedacht, diesen Zucker in den freien Verkehr zu bringen, weil die öffentliche Zuckerwirtschaft ihn nicht entbehren kann. Er ist, wie der inländische Zucker, der Reichsdruckstelle für ihre Verteilungszwecke zur Verfügung gestellt worden. Eine gewisse Schwierigkeit macht dabei die Aufbringung der sehr hohen Kosten des Ukrainezuckers. Um nicht den allgemeinen Verbrauch der Bevölkerung damit zu belasten, werden von bestimmten Gruppen von Zuckerempfängern, in erster Linie von der Zuckerindustrie, erhebliche Zuschläge erhoben. — Man darf gespannt sein, wann die in Aussicht gestellte Erhöhung der Zucker-Ration eintritt. Bisher hat man an den für den Ausfall von Brot in Aussicht gestellten Zuckerzuteilungen hier herzlich wenig gemerkt.

— Festlegung des Kaufpreises getragener Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Uniformen. Die Reichsdruckstelle hat, um zahlreichem Beschwerden abzugeben, das Verteilungsverfahren bei Ablieferung von getragenen Kleidungs- und Wäscheartikeln sowie Uniformen im Interesse der Abnehmer geändert. Während bisher keine Möglichkeit bestand, den abgelieferten Gegenstand nach erfolgter Schätzung zurückzugeben, kann jetzt der Schätzwert nur dann als für beide Teile bindend, wenn der Abnehmer mit ihm einverstanden ist. Der Abnehmer muß auf Verlangen des Angebots zurückgeben. Voraussetzung ist jedoch, daß eine etwa erteilte Empfangs- oder Abgabebescheinigung zurückgegeben wird.

— Postkreditbriefe. Zur Reisezeit wird auf die Einrichtung der Postkreditbriefe aufmerksam gemacht, die unterwegs den Zahlungsvorschlag wesentlich erleichtern und dem Reisenden, seine Geldmittel bei jeder Poststation des Deutschen Reichs in einfacher Weise zu ergänzen. Die Bestellung eines Postkreditbriefes kann unter Einzahlung der Summe, auf die er lauten soll, — Höchstbetrag 5000 M. — bei jeder Poststation des Deutschen Reichs erfolgen. Postkreditbriefen können den Betrag auf ein für sie angelegtes Postkreditbrief-Konto überweisen lassen. Abhebungen — bis zu 1000 M. an einem Tage — sind bei allen Poststationen des Deutschen Reichs möglich. Als Ausweis ist dabei außer dem Postkreditbrief eine Postausweis-Karte oder eine für die Abholung postlagernder Sendungen während des Krieges vorgeschriebene Ausweis-Karte vorzulegen. Die Gebühren sind sehr niedrig, außer der Abholungsgebühr sind 50 Pf. für die Ausfertigung und 10 Pf. für jede Rückzahlung bis 100 M., 5 Pf. mehr für je 100 M. bei höheren Beträgen zu entrichten.

Goldene Jubelfeier der Deutschen Turnerschaft.

Am 20. und 21. Juli 1868 ist auf dem Turm zu Weimar durch die Annahme des Grundgesetzes die Deutsche Turnerschaft formell gegründet worden, nachdem vorher die einzelnen Vereine sich zu gemeinsamen Festen und Versammlungen zusammengeschlossen hatten. In ehrenamtlicher Arbeit hat die Deutsche Turnerschaft im Laufe der Jahre Einrichtungen und Werke von bleibendem Werte geschaffen. Bestand die Deutsche Turnerschaft bei ihrer Gründung 1868 nur aus etwa 1200 Vereinen mit 130 000 Mitgliedern, und zwar nur männlichen Mitgliedern, so zählte sie am 1. Januar 1914 in 11 491 Vereinen 1 431 558 Mitglieder, darunter 1 168 181 männliche Mitglieder über 14 Jahre, 426 255 Jünglinge zwischen 14 und 17 Jahren und 596 044 turnende Mitglieder; allein 24 447 700 Teilnehmer wurden an den Turnabenden der Männer gezählt, daneben turnten noch 110 581 Knaben, 39 144 Mädchen und 75 792 Frauen. Freilich der Krieg hat ungeheure Lücken gerissen. Von den deutschen Turnern sind auf dem Schlachtfeld mehr als 200 000 Eisener Kreuze, abgelesen von den anderen Ehrenzeichen, darunter nahezu 3000 Eisener Kreuze 1. Klasse, erworben worden.

Größere Freiheit für russische Kriegsgefangene.

Das Italo-Generalkommando 18. Armee-Korps hat gestattet, daß in Landgemeinden von nicht über 10 000 Einwohnern den russischen und ukrainischen Kriegsgefangenen gestattet wird, sich innerhalb der Gemarkung frei

bewegen zu dürfen. Das Kommando hat auch gestattet, daß die Kriegsgefangenen in die Kirchen und in die Schulen gehen dürfen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen. Die Kriegsgefangenen dürfen auch in die Schulen gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben, guten Mann, unsern treubestorgten Vater, Herrn

Christian Klein

Gastwirt

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den Empfang der hl. Sterbesakramente, heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Klein und Kinder.

Arlurt, den 17. Juli 1918.

5938

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.



Hier ruht in Gottes Garten
und treu auf meine Lieben wartend,
O liebe Eltern und Geschwister mein
Ich kehre nicht mehr zu Euch heim.
Der letzte Gedanke, der letzte Blick,
Der eilt noch zu Euch zurück;
Als ich stand in Heidesland,
Reichte niemand mir die Hand.
Doch ehe mein Auge gebrochen,
Sah ich den Himmel offen;
Tröstet Du, o Herr, meine Lieben
Und schenke mir den ewigen Frieden!

Ganz unerwartet erhielten wir am 15. Juli die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, jüngster Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel,

der Gardepionier

Wilhelm Bröck,

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 22 Jahren, nachdem er 3 1/2 Jahr die Kämpfe auf fast allen Kriegsschauplätzen mitgemacht hatte, an einer kurzen schweren Erkrankung, welche er sich auf dem Schlachtfelde zugezogen, in einem Feldlazarett ganz plötzlich gestorben ist, nachdem er noch vor 14 Tagen in seiner Heimat auf Urlaub weilte.

Die tieftrauernden Eltern,
Geschwister und Verwandte.

Steinbach, Rall, Schlebusch und Frankreich,
den 18. Juli 1918. (5946)

Die Beerdigung der verstorbenen Frau

Maria Lang

geb. Brahm,

findet am Freitag nachmittags 4 Uhr statt.
Das Seelenamt ist Samstag morgen im Dom um 8 Uhr.

Limburg, den 19. Juli 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden, sowie für die Kranzspenden und gestifteten hl. Messen unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Peter Thomas

Schmiedemeister,

sagen wir allen tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr, sowie allen seinen Berufskollegen.

Familie Adam Thomas,
Karl Gluck,
Philipp Preker.

Limburg, den 18. Juli 1918. 5814

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Limburg: Reichsbank.
Postfachkonto: Frankfurt-M. Nr. 1516.

Bankkonto:
Postfachkonto: Frankfurt-M. Nr. 1516.

Besitzener.

Die Einzahlung des 3. Sechstels der Besitzener wird innerhalb der nächsten Tage erwartet. Die dann noch verbleibenden Rückstände müssen im Verwaltungsverfahren eingezogen werden.

Limburg, den 19. Juli 1918. (5951)

Die Stadtkasse.

Lebensmittel-Verteilung.

Auf den Bezugsabschnitt Nr. 102 der Lebensmittelarten werden 100 Gramm Graupen ausgegeben.

Abgabe der Abschnitte in den Lebensmittelgeschäften bis spätestens Samstag. Ablieferung der Abschnitte durch die Gewerbetreibenden bis Montag mittag.

Ausgabe der Waren am Dienstag, Nachmittag im städtischen Lebensmittelager. Kleinverkauf den Mittwoch vormittag ab.

Fleischverteilung.

Wehrhaften Bescheidern über nicht ordnungsmäßige Verteilung des Fleisches durch die Wehrgeber und Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Haushaltungen verpflichtet sind ein zehntel der ihnen wöchentlich zuteilnehmenden Fleischmenge in Rurst zu nehmen, weil die Innereien der Schlachttiere auf die Fleischsorten mitverrechnet werden müssen. Diejenigen Personen, welche die ihnen bei dem Fleisch mit übergebene Rurst zurückweisen, haben keinen Anspruch auf Ersatz in Fleisch. Die Wehrgeber sind angewiesen worden, das zur Verteilung kommende Fleisch gemäß der obigen Anweisung gerecht und gleichmäßig an die Rurstschöffe zu verteilen.

Limburg (Rahn), den 17. Juli 1918. (5929)

Städt. Lebensmittelamt.

Gier-Ausgabe.

Die Eiermarkte vom 11. bis 20. Juli ds. Js. ist bis spätestens Samstag Abend in einem der hiesigen Lebensmittelgeschäfte abzugeben und von diesen bis Montag nachmittags 5 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 15, abzuliefern.

Später werden keine Eiermarkten abgenommen. Die Ausgabe der Eier in den Geschäften erfolgt am Dienstag Nachmittag und Mittwoch und müssen bis spätestens Mittwoch Abend abgeholt werden.

Limburg, den 19. Juli 1918. (5961)

Städtische Lebensmittel-Veranstaltung.

In unser Handelsregister B ist bei der Firma „Rahntalwerke G. Schneider, Eisinghausen und Wüller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, heute folgendes eingetragen worden. An Stelle des mit Ablauf des 15. Juni 1918 als Geschäftsführer ausgeschiedenen Kaufmanns Alfred Gieseler in Mannheim, ist mit diesem Zeitpunkt Fabrikant Heinrich Rohmüller in Münster (Westf.) zum Geschäftsführer bestellt.

Gadamar, den 15. Juli 1918. (5934)

Königl. Amtsgericht.

Für Oelmühlen!

Die behördlich vorgeschriebenen 5952

Mahl-Bücher für Oelfrüchte

sind bei uns vorrätig.

Limburger Vereinsdruckerei.

Verkaufe 2 österreichische Milchschafe mit voller Wolle circa 6 Monate alt schöne starke Rollschaffiere, zum Herbst bedäufig, zusammen 520 Mark ab hier 5965

Carl Schneider,

Hachenburg 304 (Westertal).

Landwirte

die, um unabhängig zu sein, wieder eine eigene Dreschmaschine besitzen möchten, damit sie

zu passender Zeit mit eigenen Leuten dreschen können, sollten sich eine unserer ganz

hervorragend arbeitenden Putzdreschmaschinen

anschaffen. Liste mit Beschreibung kostenlos 434 Ph. Maylath & Co., Frankfurt a. M., Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Den verehrlichen Bürgermeisterämtern liefern wir die vom 1. August an gültigen

Seifenkarten

zum Preise von Mk. 7.50 das Tausend.

Zusendung erfolgt sofort.

Limburger Vereinsdruckerei.

Nachlaß-Versteigerung Dattler.

Freitag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr, Versteigerung der Versteigerung vom 18. d. Es kommen zum Verkauf Porzellan, Glas, Steingut, Rippes und antike Waren.

Limburg, 18. Juli 1918.

Böffe,
Gerichtsvollzieher.

Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen-Brücken und Stützähne in Gold und Edelmetall.

Schonendste Behandlung.

daher ängstlichen wie nervösen Personen speziell zu empfehlen

Sprechstunden:

An Wochentagen von 12—7 1/2 Uhr
an Sonn- und Feiertagen von 8—4 Uhr.

Telefon 261.

Zahnpraxis, Viganos Nachfolger

W. Podlaszowski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, I. 2304

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Landaufenthalt für zehn-jährigen Jungen für Monat August gesucht. Off. unt. 5953 an die Exp.

Landaufenthalt sucht j. Frau mit jährl. Mädchen b. guter Verpflegung. Off. mit Preis unter 5954 an die Exp.

Für zehn-jähr. hoh. Schüler, gut erzogen und bescheiden, wird während der großen Ferien Landaufenthalt bei guter Verpflegung gesucht. Derselbe würde gerne leichte Arbeiten verrichten. Verpflegungsgeld wird gewährt. Näh. Angaben erbitten unter 5959 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lächliches, braves Mädchen, welches Haus- und Gartenarbeit versteht, oder auch ein Monatsmädchen für sofort gesucht. 5829

Walderdorfsstraße 1, p.

Braves, lachliches Dienstmädchen auf sofort oder später gesucht. Direktor Wiederaud, 5857

Lächliches Dienstmädchen nach Limburg gesucht. Näh. Exp. d. Kass. Bot. 5844

Monatsmädchen gesucht. 5850

Werner Sengerstraße 15.

Maurer

für sofort gesucht für Arbeiten in Limburg. 5838

Gebrüder Franko, Limburg.

Arbeiter

gesucht. 5937

H. Lehnhard, Seifenfabrik, Limburg.

Ein Schuhmachergeselle und ein Lehrling per sofort gesucht. 5833

August Kexel, Schuhmacherei, Radenberg, Post Döhen, (Westertal).

Ich suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, geeignete Stelle in

Büdereibetrieb. Er hat 2 Jahre Konditorei erlernt, um sich im Hotelfach auszubilden, was mit Rücksicht auf die Kriegszeit unausführbar ist. 5855

Frau W. Gier, Montabaur, Sauerthal 17.

Einfamilien-Haus, neu, Villenstil, mit Nebengebäude, Gartengarten, großer Obstgarten, und mehrere Parzellen Wiesen und Ackerland mit Obstbäumen bepflanzt, in der Nähe v. Gadamar, schön und einzeln gelegen, zu verkaufen. 5546

Näh. in der Exp.

Großes Geschäftsbaus in guter Lage, mit größerem Anwesen, zu verkaufen. Off. u. 5959 an die Exp.

KINO

Neumarkt 10.

Samstag, den 20. Juli,

Vorstellung v. 7 Uhr an;

Samstag, den 21. Juli,

von 3 Uhr an;

Montag, den 22. Juli,

von 7 Uhr an:

Die

Strick-

nadeln

Schauspiel

in 4 Akten

mit Erich

Kaiser-Titz.

Jugendl. unt. 17 Jahren

in der Eintritt verboten

Großes Geschäftsbaus

in guter Lage, mit größerem

Anwesen, zu verkaufen.

Off. unt. 5959 a. d. Exp.

Möbliertes Wohn-

und Schlafzimmer

zu vermieten. 5942

Näh. Exp. d. Bl.

Tausch. Herr sucht freundl.

möbl. Zimmer

bei ordentlichen Leuten.

Angebote unt. 5944 an die

Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit zwei Betten mit Morgen-

caffee zu vermieten. 5745

Franz Herr. Groß Dwe.,

Frankfurterstraße 27 a.

2 leere Zimmer

nebst Zubehör für 1. Septbr.

gesucht.

Off. Off. mit Preisangabe

unt. 5906 an die Exp.

Verloren

von Gartenstraße bis Neu-

markt weiß leinwand Saal mit

Inhalt. Der eheliche Finger

ring des h. Gastwirt Hilt,

Brückendorferstraße abgeh. 5943

Füllfederhalter und

Füllbleistift

(Pentala) in roter Lederhülle

auf dem Wege von Freuden-

burg nach Limburg verloren.

Abzugeben gegen gute Be-

lohnung Diergasse 62 oder

Bleichwarenfabrik. 5941

Derjenige, der in Limburg

am Gartenbaum hinter der

Lage den Schirm aus Be-

sehen mitgenommen, wird ge-

beten, denselben zurückzubringen

andernfalls Anzeige erf. 5939